

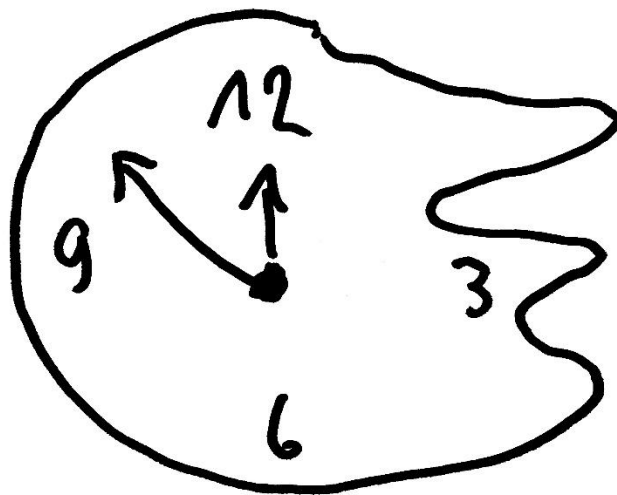
Wir

von

Frieda Mehler

(1871-1943)

1937



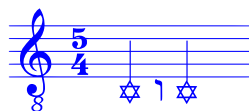
+

Noten für das Stück

Voskobari 733

für

klassische Gitarre



Coverbild: Annelie Weinberger

© 2026 Musikverlag Ulrich Greve

Musikverlag Ulrich Greve, Keßlerstr. 14, D-90489 Nürnberg

Website: <https://ulrich-greve.eu>

UG 1278

Wir

**Gedichte
von
Frieda Mehler**

1937

Meinen beiden Kindern

Mütter sorgen sich immer,

Um große Kinder mehr noch als um kleine.
Die Kleinen kann man schützen und bewahren,
Aber die Großen gehen ihre Wege, wir wissen nicht wo,
Sie haben Gefährten, wir kennen sie nicht.
Sie lieben und leiden, wir haben keinen Teil daran.
Und wir sorgen uns dreifach um das, was wir nicht wissen.
Und doch ist es schön, Kinder zu haben,
Sich zu sorgen, zu warten,
Zu wissen, dass sie sind,
Und dass wir für sie da sind.
Sie könnten doch einmal kommen wollen.

Kinderaugen

aufgetan dem Licht,
Sind wie Bergseen, darin die Sonne sich spiegelt —
Kennen den Schleier der Lüge, der Falschheit noch nicht,
Tragen noch Strahlen vom göttlichen Hauche beflügelt,
Sind so groß und so tief und kristallen rein —
Seele der Gottheit liegt leuchtend in offenen
Flammen, —
Taucht Deine wunde, trauernde Seele hinein,
Fühlst Du die Ewigkeit wieder, der wir entstammen.

*

Hast Du das Lachen ganz verlernt,
So schau in eines Kindes Angesicht
Und in die Augen, drinnen noch der Himmel,
Aus dem es kam, verborgen schlummert,
Und lerne wieder, Dich am Leben freuen.

Mein Enkelkind,

so süß und so geliebt,
Du bist so fern von mir, ich kenn' Dich nicht,
Im Traum glänzt mir Dein lachendes Gesicht,
Das mir am wachen Tag nur Sehnsucht gibt.
Ich werde immer nur von weitem stehen,
Du bist nicht mein, und doch von meinem Blut,
Und was für Dich an Wünschen in mir ruht,
Du wirst es niemals wissen, niemals sehen.
Und komme ich zu Dir, die alte Frau,
Die Deine Mutter nicht verstehen kann,
Die Augen trübe, und das Haar schon grau,
Schaust Du vielleicht mit fremdem Blick mich an.

*

Ein Kind von meinem Blute,

Glied der Kette,
Die sich vom Ahn zum Enkel weiterwindet,
Mein eigen Ich der Zukunft neu verbindet,
Das einst vielleicht an meiner Ruhestätte
Die unsichtbaren, starken Ströme findet,
Die, Geist von mir, in seinem Geiste wirken
Und Enkel heimisch macht in den Bezirken,
Die keines Menschen Weisheit je ergründet.

Einmal warst Du mein,

lagst unter meinem Herzen

Tief in mir geborgen,

Und ich fühlte aller Frauen Not und alter Schmerzen,

Aller Mütter Sorgen.

Einmal warst Du mein, und wenn Du von mir gingest,

Harrte still ich aus,

Wartend, bis Du wieder liebend mich umfingest,

Kamst zurück nach Haus.

Einmal warst Du mein und gingest von mir fort,

Kehrtest nicht zurück.

Andren gilt Dein Denken und Dein Tun und Wort,

Deiner Liebe Blick.

Einmal werde ich am Ende sein und fern von dieser Welt,

Werde nicht mehr sein.

Wenn ein Sternenhauch Dir meinen letzten Abschiedsgruß

bestellt,

Bist Du wieder mein.

Du bist die Frucht,

die ich als Blüte in mir trug,

Und nun Du ganz gereift dem Leben zu,

Vergisst Du mich.

Die Wunde brennt, die mir das Schicksal schlug,

Ein leises Staunen kommt nicht mehr zur Ruh;

Denn Du warst ich.

Nun hast Du Dich so ganz von mir verloren,

Wir waren eins und sind nun zweierlei,

Ich kann's nicht fassen.

Und frage: Hab' ich dazu Dich geboren,

Dass alles, was uns band, zu Ende sei,

Und muss Dich lassen?

Du hast nun Weib und Kind, Ihr seid zu Dritt,

Und ich kann nicht in diesen Kreis gehören,

Das ist nun aus.

Der Mutter Leben läuft in einem anderen Schritt.

Ich würde nur den schönen Dreiklang stören

Und bleib' zu Haus.

Die Kinder wissen nichts von ihren Müttern,

Sie sehen und sie kennen sich allein.
Wir Alten leben hinter festen Gittern,
Kein Blick durchdringt das Dunkel, das uns schützt.
Wer schätzt die Liebe, die er stets besitzt,
Um die er nie gelernt hat bang' zu zittern?
Wir betteln sie in unser Leben ein,
Wir sind nur Wurzel, unsichtbar verborgen,
Sie sind der Trieb, der sich zur Sonne ringt,
Kein Blick, kein Fragen geht nach unsern Nöten,
Sie stehen vor uns, und sie schauen nicht,
Sie sehen unser tägliches Gesicht,
Und ahnen nicht, was sie in uns ertönen.
Wir sind das Gestern nur, sie sind das Morgen.

Ich möchte einmal noch

mich aus dem Vollen freuen können,
Nicht eingeengt durch hundert dunkle Ecken.
Ich möchte einmal noch von allen Sorgen mir die Ruhe gönnen,
Die, Fratzen grinsend, jeden Tag mich schrecken.
Ich möchte einmal noch das Glück in meinen Kindern sehen,
Das große Glück, das sie um mich verdienen.
Ich möchte einmal noch, ganz liebend, ganz in innigem
Verstehen
Den Abschied feiern von der Welt und ihnen.

*

Wenn man Großmutter wird,

Fühlt man die Runzeln und grauen Haare schneller sprießen.
Wenn man Großmutter wird,
Fühlt man die Wochen und Monde schneller verfließen.
Wenn man Großmutter wird,
Möchte man die Kinder und Enkel so recht genießen.
Wenn man Großmutter wird,
Muss man mit den letzten eigenen Wünschen endlich
schließen.

Junge Mutter

I.

Dass Du noch nicht des Vaters Namen trägst,
Was tut uns das? Du bist doch sein und mein,
Und wenn Du nur nach Deinem Vater schlägst,
Wirst meines Daseins schönster Schmuck Du sein.
Voll Stolz ich durch die Monde mit Dir ging,
Du meiner Liebe golden Unterpfand,
Du goldner Reif, der uns zusammenband
Viel stärker als des Priesters glatter Ring.
Dein Vater ging, wie Jugend heute geht,
Nach Übersee, ein Glück uns zu erringen,
Und jeder Windhauch, der aus Westen weht,
Will Grüße uns von seiner Arbeit bringen.
Er schafft für uns in jedem Augenblick,
Und bis es ihm gelang, steh'n wir bereit,
Denn wir sind sein, heut' und zu jeder Zeit,
Und wenn er ruft, dann reisen wir ins Glück.

II.

Eia popeia, mein Peterle,
Weit übers Meer ging Dein Väterle,
Und in der Nacht, wenn er erwacht,
Denkt er an uns beide und lacht.
Eia popeia, die Monde geh'n,
Bald wirst Du fest auf den Beinchen steh'n,
Dann ist's soweit, dann kommt die Zeit,
Er ruft uns, und wir sind bereit.
Eia popeia, mein Peterle
Dann fahren geschwind wir zum Väterle,
Eh' wir's gedacht, ist es vollbracht,
Er holt uns vom Schiffe und lacht.

**Wir wollen
Euch nicht halten und nicht binden,**

Wir schreiten uns'res Weg's und seh'n Euch eilen;
Wenn Ihr uns sucht, nur dann sollt Ihr uns finden!
Wenn Ihr, von rastlos wilder Gier getrieben,
Gestrauchelt seid, dann sollt Ihr bei uns weilen
Und stille halten unser'm zarten Lieben.
Wir wollen helfend Eure Kraft erneuen,
Schlug Euch das Schicksal Wunden, sanft sie heilen,
Bei Seite stehen und uns an Euch freuen.

Wir Frauen

sind Träger der ewigen Kraft,
Und wenn wir versagen,
Und wenn wir verzagen,
Ist keiner, der schafft.
Wir breiten der Zukunft die sorgenden Hände,
Wir tragen die Waffen,
Und wenn wir erschlaffen,
Ist alles zu Ende.
Wir tragen den Samen des neuen Geschlechtes
Als Hüter der Freude,
Als Stützen im Leide,
Als Wahrer des Rechtes.
Wir tragen die Zukunft der Sonne entgegen,
Wir, die sie nicht schauen,
Wir, die wir nur bauen
An blühenden Wegen.

Ich aber habe Sehnsucht,

Sehnsucht nach Menschen,
Nicht nach dem maskenhaften Gaukelspiel,
Das uns umgibt,
Nach Menschen, blutvoll lebendig,
Die leiden, lieben und schaffen können,
Die wissen, dass sie leben.
Ich aber habe Sehnsucht, Sehnsucht nach Worten,
Die nicht abgegriffene Worte sind,
Nicht hunderttausend Mal gehörte,
Nach Worten, die überschäumen
Von Inhalt, von klingenden, singenden Tönen,
Die Gedanken haben und geben.
Ich aber habe Sehnsucht, Sehnsucht nach Liebe,
Nach stiller, feiner, leiser Zärtlichkeit,
Nach einer Seele, die meiner verwandt,
Die mich in ihrem Spiegel aufnimmt und zurückwirft
Und mit mir lacht und klagt.

Ich bin nur eine von den vielen,

Die unbeachtet ihres Weges ziehen,
Die unverzagt nach fernen, stillen Zielen
Sich sehnen, schreiten, unentwegt sich mühen.
Ich bin nur eine von den Frauen,
Die in der großen dumpfen Masse gehen,
Verträumten Auges in die Weite schauen
Und dieser Zeiten Nöte nicht verstehen.
Ich bin nur eine von den allen,
Die eines Tages still am Wege bleiben,
Schatten, die schwinden, Schritte, die verhallen.
Wie Spuren, die im Sand wir spielend schreiben.

Wir sind der Menschheit Dünger,

der zur Blüte treibt

Die kommenden Geschlechter, wenn wir gingen.

Wir sind die Asche, die von wilden Feuern bleibt

Die wir gebrannt, das Schicksal uns zu zwingen.

Wir sind ein Staub, der an den Wegen rastet

Wenn wild in Stürmen junge Scharen ziehen.

Am Fuße haftend, der vorüberhastet,

Dem allgemeinen Sterben zu entfliehen.

Ihr seid der Keim, wir sind die warme Hülle,

Die Eure Wurzel mütterlich umschließt,

Wenn Ihr getrieben von der Kräfte Überfülle,

Der Zukunftssonne zu in Blüten schießt.

Wir müssen enden, dass Ihr werden könnt.

Den Fortschritt stark und kräftig sucht,

Wir sterben, dass zu leben Euch vergönnt,

Wir sind der Boden und Ihr seid die Frucht.

Wir von der großen Sippe der Schlemihle

Verstehen nicht, uns recht herauszustellen,
Verstehen nicht, die innersten Gefühle
Dem Modeton der Umwelt zu gesellen.
Wir sind nicht Trommler uns'rer eig'nen Werke,
Wir wissen nicht, uns selbst genug zu preisen,
Hausierend mit der rechten Lungenstärke
Auf unser hohes Können hinzuweisen.
Mir mögen nicht um Anerkennung betteln,
Wir mögen nicht die Kritiker hofieren,
Wir mögen unser Bestes nicht verzetteln, Im Glanze der
Gesellschaft nicht brillieren,
Wir mögen niemand Schmeichelworte gönnen,
Wir mögen nicht in Redaktionen lungern,
Wir wissen selber, was wir sind und können.
Und das genügt!, (mit Anstand zu verhungern.)

**Einmal,
ehe ich herniederstieg zu dieser Welt,**

War mein Ich der Sternenwelt verschwistert,
Wenn ein Stern aus seiner Höhe fällt,
Fühle ich sein Bruderwort mir zugeflüstert.
Was mir blieb, seitdem mich diese Erde trägt,
Ist die Sehnsucht nach dem ganz Erhabenen,
Wenn mein Herz im Gleichtakt mit den Sternen schlägt,
Fühl' die Last ich des in Staub Begrabenen.
Mensch ist höchstes, Mensch ist tiefstes Sein,
Mensch ist unvergänglich und doch endlich,
Menschsein schließet alle Höllen ein,
Menschsein ist, was ewig unverständlich.

Man sollte geizen mit den letzten Stunden,

Die uns das Leben, die der Tod uns gönnt,
Man sollte eilen, bis man heimgefunden,
Eh' noch der Lampe letztes Öl verbrennt.
Es blieb noch vieles ungetan am Wege,
Man hetzt ihm nach und holt es nicht mehr ein
Und fühlt: des Herzens letzte, wilde Schläge,
Sie werden immer um Versäumtes sein.
Ein Mund verstummt, ein Auge bleibt geschlossen,
Was Du auch bringen magst, es ist zu spät,
Und Du stehst schweigend vor dem Weggenossen,
Der Deinen Blick, Dein Wort nicht mehr versteht.

Ich bin, und werde einmal nicht mehr sein.

Es wird die Erde stets sich weiterdrehen,
Und keins der Räder wird drum stille stehen,
Ich gehe, und es trifft nur mich allein.
Ich bin und füge mich in dieses Dasein ein,
Ein Glied der Kette, im Vorübergehen,
Ich laufe ab! — Im täglichen Geschehen
Wird — eine Stunde — eine kleine Lücke sein.

*

Es kommt ein Tag,

ein Tag vergeht,
Und plötzlich kommt die große Müdigkeit.
Wir sind ein Blatt, das jeder Hauch verweht,
Ein Spielzeug nur im Wirbelwind der Zeit.
Das Herz schlägt immer nur den gleichen Schlag,
Ein Räderwerk, das einmal stille steht.
Dann sind dem großen Schweigen wir bereit.
Es kommt ein Tag, ein Tag vergeht.

Ich steh' am Ende, eh' ich angefangen,

Und all der Wust von nie Erlebtem, stets Versäumtem
Von nie Gekonntem, nur Gewünschtem, nur Erträumtem,
Von Sehnen, Hoffen, Warten und Verlangen
Liegt berghoch auf dem Weg, den ich gegangen,
Dem Alltagsweg, den ich so oft verfluchte,
Wenn meine Seele nach dem Ausweg suchte; —
Und konnte nie zu meiner Tat gelangen.

Immer lebt ein leises Weh in mir.

Geht mit mir auf allen meinen Wegen,
Will sich auch im tiefsten Glück noch regen,
Spricht vom »Ich« und »Du« und nicht vom »Wir«.
Ob ich liebend Dir im Arm gelegen,
Fühlt' ich doch, mein Platz ist nicht bei Dir.
Fühlte ich, wir stehen dort und hier
Einsam ausgesetzt den Schicksalsschlägen.
Einsam bin ich, einsam stets geblieben,
Was ich fühlte, hast Du nicht gesehen,
Fandest bei mir immer Trost und Ruh',
Doch mir war: Bei allem heißen Lieben
Fühlte ich kein Einssein und Verstehen,
Niemals fand mein »Ich« zu Deinem »Du«.

*

Einer küsste meinen Körper wach

zum Tag,
Meine Kindersinne wach vom Schlummer,
Meine Seele noch in ihren Träumen lag,
Ahnungslos ob dieser Trennung Kummer.
Als der kam, der meine Seele rief,
Hatt' ich meinen Körper längst gegeben,
Und es brannten meine Wunden tief
Vom zwiespältig zweigeteilten Leben.

Auch Leid ist Leben,

ist Sein,

Nimm es in formende Hand.

Leid ist von Gott Dir gesandt,

Schließ in Dein Wollen es ein.

Warst Du des Gleichklangs satt,

Der Deine Tage umspann,

Fühltest, Dein Blutstrom verrann,

Eben und müde und matt,

Leid fasst im Sturme Dich an,

Rüttelt die Kräfte Dir wach.

Was auch das Leid Dir zerbrach,

Fühle, was neu Dir begann.

Der Kranz ist welk,

das Spiel ist aus,
Kein Mannesblick spricht mehr: »Gewähre«.
Die andern sitzen noch beim Schmaus,
Uns rief das Alter zu: »Entbehre«!
Und jede fühlt's, und keine traut
Sich frei zu sagen, dass wir leiden,
Und eine hohe Mauer baut
Sich auf, von allem uns zu scheiden.
Wenn sich der Mann in leichtem Spiel
Des Alters letzte Lust bereitet,
Wir schauen, wie uns fern vom Ziel
Des Lebens goldner Ball entgleitet.

*

Einsam sind wir,

die wir reizlos, voller Pein
Alt geworden uns'rer Wege gehen.
Eine jede schließt ihr Letztes in sich ein:
»Was ich fühle, könnt ihr nicht verstehen«.
Unser Leben hat den Kern verloren.
Was noch blieb, ist Schale nur und Hülle.
Auch die Kinder, die wir einst geboren,
Lassen uns die Einsamkeit und Stille.
Alles Schaffen ist nur letztes Wehren
Gegen das, was nah und näher gleitet:
Dass man uns, in Ruhm vielleicht und Ehren,
Doch erleichtert, in die Ruh' geleitet.

Ich gehe meinen Weg.

Wohin er führt, ich weiß es nicht.
Ich gehe ohne Ende
Bis in die Ewigkeit, die mich erwartet.
Jeder Schritt ist ungewollt, ein Schritt dem Ziele zu,
Das ich nicht kenne.
Viele nennen es Tod
Und viele Auferstehung
Und viele Heimkehr.
Ob das Ziel noch ferne winkt,
Ob schon mein Fuß zum letzten Schritt sich hebt,
Ich weiß es nicht —
Ich gehe meinen Weg.

So einsam

ist ein jeder in der Menge,
In aller Menschen Nähe gar so einsam,
Im Sprachgewirr, im dichtesten Gedränge,
Sind wir allein, und nichts ist uns gemeinsam.
Und ob uns gleiches Schicksal auch getroffen,
Ein jeder denkt nur sich und fühlt nur seines.
Kein wacher Sinn mitfühlend steht uns offen,
Und keines Auge lacht uns gütig, keines.
Wir alle fühlen es, mehr oder minder,
Ein jeder steht für sich und ewig einsam.
Nur dass wir alle arme Menschenkinder —
Armsel'ge Menschen sind, ist uns gemeinsam.

Alter.

Und so geht einer nach dem andern hin.
Sie leben noch und sind doch nicht mehr hier.
Sie sprechen mit den Toten, die gegangen,
Den Lebenden sind sie schon weit entfernt,
Ganz abgewandt,
Und Tod und Schlaf, sie fließen ineinander.
Erlösend fällt des Sterbens bittre Tropfen
Hernieder von der Schärfe seines Schwertes,
Ein Lächeln bleibt auf stummgeword'nen Lippen
Und Frieden — Frieden.

Wenn aller Welten Not

und Elend

Sich in mir aufbäumt,

Aufschreit in mir,

Und doch den Schall auffängt und nicht zum Worte werden
lässt,

Denn Worte sind begrenzt,

Und unbegrenzt ist, was sie künden sollen,

Wenn alle Last der Welt mich wuchtend niederdrückt,

Dass ich erliege und mich doch nicht beuge,

Denn meines Lebens Willen

Ist stärker als der Druck.

Und ich erkenne, dass ich trotz alledem

Unsterblich, ewig meines Weges gehe,

Weil ich nicht bin, was heut' und gestern war

Und morgen nicht mehr sein wird,

Dann fühle ich die Gottheit, die mich trägt,

Denn Sinn des Seins im Nichtsein selbst noch mächtig,

Und ich ertrage diese Welt, weil ich sie trage.

Jude sein,

ewiges Wandern,
Kerze, die sich verbrennt,
Leuchtend den andern, sich selbst nicht kennt.
Ewiges Anderssein, ewiges Werden,
Durch Jahrtausende Schreiten,
Fackel, nie ausgelöscht auf Erden,
Aus Vergangenheit den Weg zu bereiten.
Aus Leid und Irren
Wird strahlendes Licht,
Aus Kampf und Wirren
Urewiges spricht.
Jude, tue Dich auf,
Zum Empfangen bereit,
Dein Weg geht hinauf.
Weit über die Zeit,
über Vergangenheit, die war,
über das Heut,
Steigt unsere Schar
In die Ewigkeit.

Höre, Israel,

da Du verstreut wurdest unter den Völkern,
Ging der Geist des Herrn mit Dir.
Ein Licht leuchtete Deinem Dunkel voran,
Erhellte Deinen Weg und machte hell Deine Stätte.
Höre, Israel, Gott hat Dich gesandt,
Seine Botschaft zu tragen, wohin Dein Fuß wandert.
Alle Schrecken des Weges konnten Dich nicht beugen,
Denn ein Volk harten Nackens bist Du und Deine Kraft ist
unzerbrechlich.

Höre, Israel, es gibt keine Not und keine Verfolgung,
Die Dich vernichten kann,
Denn in Dir ist der Wille und die Kraft
Und Dein Auftrag, Botschaft des Ewigen, erhält Dich für alle
Zeit.

*

Ein Tag im Jahr,

der Gottheit nur geweiht!
Sind wir auch würdig, ganz uns hinzugeben,
Ganz losgelöst von Niedrigkeit und Streit,
Den Gott in Schauern in uns zu erleben?
Will es in Angst und Reue uns durchbeben?
Ein Dunkel zwingt, zu Boden uns zu werfen,
Mit Nagezähnen unseren Schmerz zu schärfen
Und will mit Geisterschwingen uns umschweben,
Zum Himmel soll das Auge sich erheben,
Wenn sich der Tag zum Abend sacht will neigen;
Ein Lichtstrahl bricht durch Dunkelheit und Schweigen,
Und eine Stimme tönt: „Dir ist vergeben!“

An den Wassern Babylons saßen wir und weinten,

Wenn wir Zions gedachten,

Denn unsere Sehnsucht ging nach Zion, dem Lande unserer
Freiheit.

Wir gingen durch die Jahrtausende, und immer ging die
Sehnsucht mit uns,

Denn ein Schatten eines Volkes waren wir, ein Volk ohne Land,
ohne Heimat,

Überall war uns Babel, war uns Fremde, Verbannung.

Wir lernten die Sprache der Völker, unter denen wir lebten,

Aber wenn wir Zions gedachten, sangen wir Lieder in uralter
Sprache.

In seiner Sprache lebte Zion in uns, unsere Heimat, die Heimat
unseres Glaubens.

Kehren die Kinder Zions zurück, auf den Boden ihrer
Sehnsucht?

Ist Rahel entstiegen dem Grabe, um die Kommenden zu
empfangen?

Tönen die Harfen und Zithern im Jubel der Rückkehr?

Zion ruft die Kinder seines Blutes:

»Wie lange wollt Ihr noch zaudern? Siehe die Tore sind
aufgetan,

Wie lange wollt Ihr noch weinen an den Wassern von
Babylon?«

Von Abend und Morgen, von Osten und Westen ziehen sie
heran,

Fremde von heute, Bürger von morgen, im heiligen Land ihrer
Väter,

Im heiligen Land ihrer Kinder.

Was ist der Mensch, Herr,

Dass Du sein gedenkest,
Ihn schützt und hüttest, dass er nicht verdirbt?
Wie Du den Samen in das Erdreich senkest.
So wächst der Mensch, gedeiht, blüht, reift und stirbt.
Der Blume gleich, die kaum erblüht, entschwunden,
Ist er ein Sandkorn, das ein Hauch verweht,
Und seines Wegs wird keine Spur gefunden,
Er wird geboren, schafft im Staub und geht.
Was ist der Mensch? Ein Spiegel Deines Willens
Und ein Gefäß, das Deinen Stempel trägt,
Ein Maß des Gotterfülltseins und Erfüllens,
In dem das Herz der Gottheit selber schlägt.

*

Ellul

Die Gräber warten alle,
Haben ihr Herbstkleid angetan in letztem Blühen,
Die Rosen duften zwischen welken Blättern.
Die Sonne strahlt vom herbstlich kühlen Himmel,
Die Gräber warten der Besucher,
Sind angetan mit Blumenpurpurkleidern,
Und grüner Efeu windet sich bescheiden.
Es ist ein Ahnen in der Luft vom Sterben,
Und irgendwo ist eine offene Gruft
Und wartet.

Gebet

Aller Urgrund meiner Ruh'

Bist Du!

Du bist in mir, und weil Du in mir bist,

Bin ich, lebe ich, unsterblich Leben zu jeder Frist,

Und meine Seele jauchzt Dir zu.

Aller Urgrund meiner Unruh'

Bist Du!

Ich bin ein ewig Werden und Vergehen,

Ein rauschend Strömen, Niemals-stille-stehen,

Und meine Seele strömt Dir zu.

Aller Urgrund meines Sein

Ist Dein.

Du nimmst mein Herz in Deine Hände,

Wende und ende

Mein Leid und lass' mich stille sein.

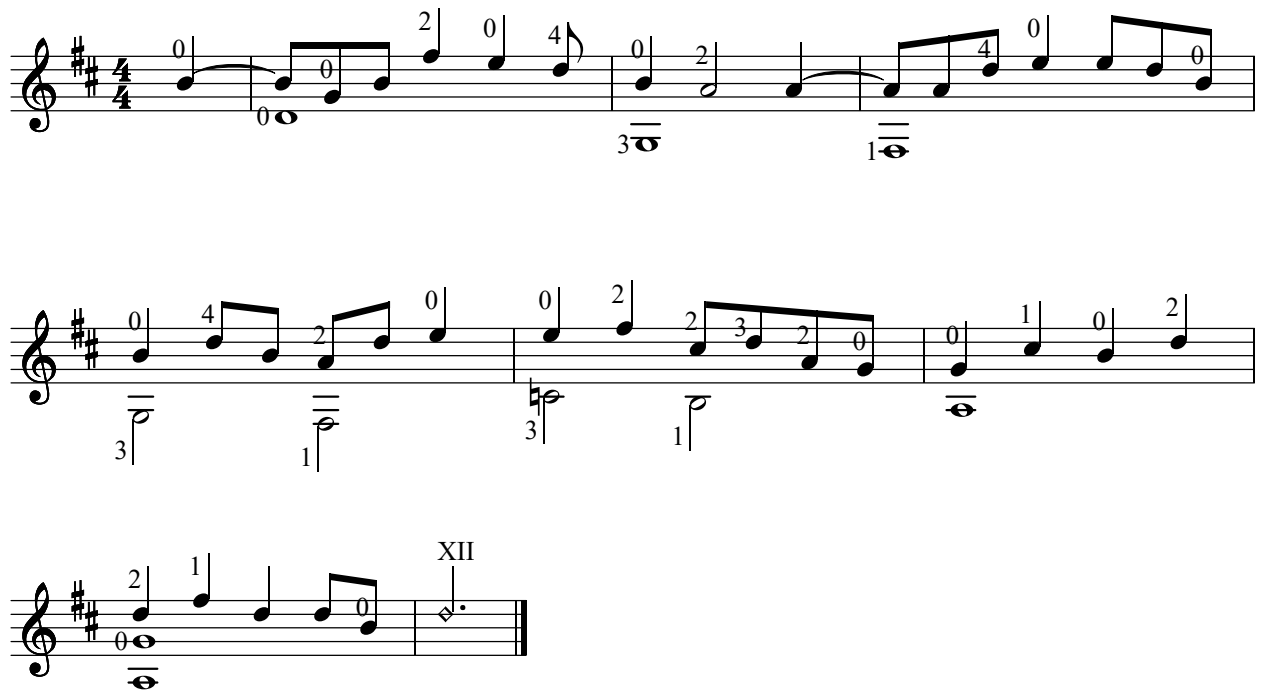
Dann aber werde ich von hinnen gehen.
Zum großen Tor der Ewigkeit gewandt,
Ich werde zögernd an der Pforte stehen,
Und nach dem Riegel, tastend, sucht die Hand.
Was ich gewesen, fällt von mir herab,
Was ich gewollt, getan, geträumt, gedacht,
Und was ich forderte und was ich gab,
Ist die Sekunde einer kurzen Nacht.
Verschwunden ist das irdische Geschehen.
Ich bin ein Teil noch jener großen Macht,
Die mich ins Irdische hinein gesandt,
Um einst zu neuem Leben zu erstehen.

Nicht Ziel und Ende —
Anfang ist das Grab.

Voskobari 733

Andantino

Heinz-Gerhard Greve



Vögele der Maggid (eBook)

Eine Geschichte aus dem Leben einer kleinen jüdischen Gemeinde
von Aaron David Bernstein, 1864
+ Vögele der Maggid für klassische Gitarre

Mendel Gibbor (eBook)

von Aaron David Bernstein, 1865
+ Mendel Gibbor für klassische Gitarre

Die vierte Galerie (eBook)

Ein Wiener Roman
von Oskar Rosenfeld, 1910
+ Die vierte Galerie für klassische Gitarre

Tage und Nächte (eBook)

Novellen
von Oskar Rosenfeld, 1920
+ Tage und Nächte für klassische Gitarre

Mendl Ruhig (eBook)

Eine Erzählung aus dem mährischen Ghettoleben
von Oskar Rosenfeld
+ Mendl Ruhig für klassische Gitarre

Vom Cheder zur Werkstätte (eBook)

Eine Erzählung aus dem Leben der Juden in Galizien von F. v. St. G.
Moritz Friedländer, Wien 1885
+ Vom Cheder zur Werkstätte für klassische Gitarre

Gedichte (eBook)

von Ludwig Franz Meyer
+ Ein Gedicht für klassische Gitarre

Polnische Juden (eBook)

Geschichten und Bilder von Leo Herzberg-Fränkell,
1888, dritte vermehrte Auflage
+ Aus der vergangenen Zeit für klassische Gitarre

Eduard Kulke, Ausgewählte Werke (eBook)

+ Musiknoten für das Stück Voskobari 167 für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 1. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 139“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 2. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 140“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Nürnberg und Fürth von Hugo Barbeck, 1878 (eBook)

+ Noten „Voskobari 146“ für klassische Gitarre

Für unsere Jugend. Ein Unterhaltungsbuch für israelitische Knaben und Mädchen.

Herausgegeben von E. Gut (eBook)

+ Noten „Voskobari 143“ für klassische Gitarre

Songs from the Ghetto By Morris Rosenfeld (eBook)

„Mein Judentum“ (eBook)

Die hauptsächlichsten unterscheidenden Merkmale des Judentums und des Christentums. Für jung und alt dargestellt von Isaac Herzberg

+ Noten „Voskobari 145“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Berlin von Ludwig Geiger, 1871 (eBook)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Die Juden in Trier von Fritz Haubrich (eBook)

+ Noten „Voskobari 149“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Magdeburg von Dr. Moritz Spanier (eBook)

+ Noten „Voskobari 150“ für klassische Gitarre

Bilder aus der Vergangenheit der jüdischen Gemeinde Mainz von Dr. Siegmund Salfeld (eBook)

+ Noten „Voskobari 160“ für klassische Gitarre

11 Bücher von Ida Oppenheim (28.8.1864 – 19.10.1935) (eBook)

+ Noten „Voskobari 151“ für klassische Gitarre

8 Bücher von Isaak Herzberg (18.6.1857 – 6.11.1936) (eBook)

+ Noten „Voskobari 152“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Olmütz von Prof. Dr. Berthold Oppenheim (eBook)

+ Noten „Voskobari 153“ für klassische Gitarre

Märchen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 142“ für klassische Gitarre

Novellen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 154“ für klassische Gitarre

Jüdisches Kind aus dem Osten von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 136“ für klassische Gitarre

Wölfleins Liebe, Roman aus dem Kinderleben, von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 157“ für klassische Gitarre

Weitere Texte von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 158“ für klassische Gitarre

Sünde wider den Geist von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Bilder aus dem Leben jüdischer Sträflinge, von Abraham Guttman (eBook)

+ Noten „Voskobari 141“ für klassische Gitarre

Dorfjuden. Ernstes und Heiteres von Ostischen Leuten + Ostdeutsches Judentum.

Tradition einer Familie, von Heinrich Kurtzig (eBook)

+ Noten „Voskobari 159“ für klassische Gitarre

Das Mädchen von Tanger. Einer wahren Begebenheit nacherzählt, von Dr. W. Herzberg (eBook)

+ Noten „Voskobari 155“ für klassische Gitarre

Wenn das Glück will. Eine Erzählung aus dem Orient von S. D. Weiskopf (eBook)

+ Noten „Voskobari 137“ für klassische Gitarre

Zwei Generationen. Erzählungen + Vom östlichen Judentum. Religiöses, Literarisches, Politisches, von M. J. Bin Gorion (eBook)

+ Noten „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Kinder des Ghetto Band I/II + Tragödien des Ghetto, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten „Voskobari 272“ für klassische Gitarre

Geschichte der badischen Juden seit der Regierung Karl Friedrichs (1738-1909)

+ Juden Freiburg i. B., von Adolf Lewin (eBook)

+ Noten „Voskobari 279“ für klassische Gitarre

Die Judenmassacres in Kischinew von Berthold Feiwel (eBook)

+ Noten „Voskobari 277“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), Zwei Werke in Jiddisch und Deutsch (eBook)

Jüdisches Kind aus dem Osten / (Di Yidishe Neshome) די יידישע נשמה

Der Baum und der Vogel / דער בױם און דער פֿױגל

+ Noten „Voskobari 136“ und „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

„Der Baum und der Vogel“ von Clara Michelson (1881-1942) auf Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Jiddisch und Russisch (eBook)

+ Noten „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), ENFANT JUIF DE L'EST (Jüdisches Kind aus dem Osten), L'ARBRE ET L'OISEAU (Der Baum und der Vogel) (eBook)

+ Sheet music The Song Of The Bird for classical guitar

Liebesgeschichten aus vielen Ländern von Meir Aron Goldschmidt (eBook)

+ Musiknoten für das Stück „Voskobari 161“ für klassische Gitarre

Altneue Menschen, Ein Judenroman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Ver Sacrum, Roman einsamer Mädchen von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 419“ für klassische Gitarre

Eva, Roman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 276“ für klassische Gitarre

Kindertage, Erinnerungen aus einem jüdischen Lehrerhaus von Samuel Blach (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 138“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 1. + 2. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 282“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 3. + 4. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 291“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 5. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 286“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 6. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 301“ für klassische Gitarre

Fünf Wochen in Brody unter jüdisch-russischen Emigranten. Ein Beitrag zur Geschichte der russischen Judenverfolgung von M. Friedländer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 300“ für klassische Gitarre

Die russischen Judenverfolgungen. Fünfzehn Briefe aus Süd-Russland (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 275“ für klassische Gitarre

Die Judenstadt von Lublin von Majer Balaban (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 292“ für klassische Gitarre

Ostjüdische Legenden von Jonas Kreppel (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 298“ für klassische Gitarre

Der Rabbi von Liegnitz von Ascher Sammtter (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 417“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Arthur Silbergleit (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 389“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Else Croner (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 412“ für klassische Gitarre

Von polnischen Juden (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 392“ für klassische Gitarre

Moses Pipenbrinks Abenteuer. Die seltsamen Erlebnisse eines kleinen jüdischen Jungen von C. Z. Klötzl (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 422“ für klassische Gitarre

Deutscher Kinderfreund für Israeliten (Seiten 1-104) von Dr. S. Werxheimer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 414“ für klassische Gitarre

Fünf Bücher von Jizchok-Leib-Perez (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 401“ für klassische Gitarre

Sammlung preisgekrönter Märchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 424“ für klassische Gitarre

Träumer des Ghetto, Band I/II, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 283“ für klassische Gitarre

Die Familie y Aguillar, Erzählung von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 426“ für klassische Gitarre

Jüdische Sagen und Legenden für jung und alt, gesammelt und wiedererzählt von Dr. Bernhard Kuttner, 1. – 6. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 396“ für klassische Gitarre

Am Bahnhof und andere Novellen von Dowid Bergelson (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 411“ für klassische Gitarre

Jossele, Aus dem polnisch-jüdischen Jargon nach einer Erzählung von Jakob Dieneson frei bearbeitet, von Albert Katz (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 647“ für klassische Gitarre

Sippurim, Sammlung jüdischer Volkssagen, Erzählungen, Mythen, Chroniken, Denkwürdigkeiten und Biographien berühmter Juden, 1. – 8. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 651“ für klassische Gitarre

Gedichte von Anna Joachimsthal-Schwabe (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 650“ für klassische Gitarre

Das Baby-Liederbuch von Tom Freud (eBook)

Der Schlafgott, Aus der Märchensammlung von Hans Christian Andersen, illustriert von Suska (Anny Engelmann) (eBook)

+ Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023)

Von Kindern und Tieren, Bilder von Suska (Anny Engelmann), Ohne Text, dafür passende Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023) (eBook)

Der Kinder Bunte Welt in Garten, Haus und Feld, Verse von verschiedenen Dichtern, Mit Bildern von Anny Engelmann, 1928, Neu bearbeitet von Heinz-Gerhard Greve (2023)

+ Noten für das Stück „Old And New“ für klassische Gitarre (eBook)

6 Bücher illustriert von Suska (Anny Engelmann) inkl. Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (eBook)

Das ist meine Welt!, an illustration by Anny Engelmann (1897-1942)

+ Voskobari 861, composed 2025 for classical guitar (eBook)

Ein Tag im Haushalt illustriert von Anny Engelmann (1897-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 666 für klassische Gitarre (eBook)

Wittewoll schlafen, Gedicht von Paula Dehmel, Komponist: M. Georg Winter (eBook)

3 Bücher illustriert von Hilde Koch (eBook)

Zwei Werke von Rahel Meyer (1806-1874): Rachel, Eine biographische Novelle von der Verfasserin der "Zwei Schwestern", 1859 / Zwei Schwestern, Ein Roman, 1853

+ Noten für das Stück Voskobari 663 für klassische Gitarre (eBook)

Zwei Romane von Rahel Meyer (1806-1874): Wider die Natur, 1863 / In Banden frei, 1865

+ Noten für das Stück Voskobari 632 für klassische Gitarre (eBook)

Spatz macht sich, von Meta Samson, Illustrationen von Lilly Szkolny, 1938

+ Noten für das Stück "Voskobari 654" für klassische Gitarre (eBook)

4 Bücher von Emma Bonn (1879-1942), Abkehr / Das blinde Geschlecht / Kind im Spiegel / Sonne im Westen

inkl. Noten für klassische Gitarre, Heinz-Gerhard Greve (2025) (eBook)

Das Tränentuch / Der tote Herr Sörensen, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 640 für klassische Gitarre (eBook)

Die Verirrten, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 644 für klassische Gitarre (eBook)

Die Mündung, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 656 für klassische Gitarre (eBook)

Feiertagsmärchen, von Frieda Mehler (1871-1943) (eBook)

Sheet music of Musikverlag Ulrich Greve:

14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar,
3rd edition

eBook	UG 1038
Paper book	UG 1039

14 Songs By Mark Warshawsky, arranged for classical guitar

eBook	UG 1253
Paper book	UG 1254

14 Yiddish Love Songs, arranged for classical guitar

eBook	UG 1255
Paper book	UG 1256

14 Yiddish Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1258 UG 1259
12 Yiddish Cradle Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1260 UG 1261
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, 2 nd Edition, 18 Pieces*	eBook Paper book	UG 1026 UG 1027
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Second Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1028 UG 1029
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Third Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1030 UG 1031
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fourth Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1032 UG 1033
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fifth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1034 UG 1035
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Sixth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1036 UG 1037
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Seventh Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1040 UG 1041
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eighth Book, 11 Pieces*	eBook Paper book	UG 1042 UG 1043
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Ninth Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1044 UG 1045
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Tenth Book, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1055 UG 1056
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eleventh Book, 26 Pieces*	eBook Paper book	UG 1110 UG 1111
An Old Man / ἄνδρεῖος, 2 pieces for 10-string classical guitar*	eBook	UG 1095
Music for 10-string Classical Guitar inspired by a Retirement Home 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1146 UG 1147
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Women 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1154 UG 1155
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1171 UG 1172
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Ways 20 Pieces*	eBook Paper book	UG 1176 UG 1177
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the Curves of Guitars 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1181 UG 1182

Music for 10-string Classical Guitar inspired by Moments 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1197 UG 1198
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the end of the 10-string guitar 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1203 UG 1204
Old Man Suite (άνδρεῖος / An Old Man / Mr Hiller's Hill) dedicated to Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1158 UG 1159
YEPES Suite for Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1205 UG 1206
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, 2 nd edition, 14 Pieces*	eBook Paper book	UG 1024 UG 1025
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, Second Book, 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1092 UG 1093
Classical Guitar Music inspired by a Retirement Home 36 Pieces*	eBook Paper book	UG 1142 UG 1143
Classical Guitar Music inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1160 UG 1161
Classical Guitar Music In A House 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1211 UG 1212
Classical Guitar Music In An Unknown Chamber 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1225 UG 1226
Interludes 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1240 UG 1241
Original Pieces For 10-string Guitar, Compilation of books „Beautiful Music For 10-string Classical Guitar“ 1 to 9 + 5 extra pieces + New compositions for 6-string classical guitar + 14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar + One new composition for Renaissance and one for Baroque lute	eBook Paper book	UG 1053 UG 1054
New Original Music For 11-string Alto Guitar, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1049 UG 1050
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Second Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1062 UG 1063
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Third Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1089 UG 1090
New Original Music For 13-string Classical Guitar, First Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1058 UG 1059
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Second Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1060 UG 1061

New Original Music For 13-string Classical Guitar, Third Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook	UG 1064
	Paper book	UG 1065
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fourth Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook	UG 1067
	Paper book	UG 1068
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fifth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook	UG 1069
	Paper book	UG 1070
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Sixth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook	UG 1076
	Paper book	UG 1077
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Seventh Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook	UG 1112
	Paper book	UG 1113
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Eighth Book (e tuning), 40 Pieces*	eBook	UG 1114
	Paper book	UG 1115
Barock Mood, Original Music For 13-string Classical Guitar (baroque tuning in d minor), 40 Pieces*	eBook	UG 1187
	Paper book	UG 1188
Awesome music for 13-string guitar (D minor tuning), 40 Pieces*	eBook	UG 1216
	Paper book	UG 1217
New Beautiful Duets For 6- and 10-string Classical Guitar, First + Second Book 20 Pieces*	eBook	UG 1079
	Paper book	UG 1080
New Beautiful Duets For 6-string Classical and 11-string Alto Guitar, 10 Pieces*	eBook	UG 1083
	Paper book	UG 1084

Noten und Bücher zum kostenlosen Download hier:
<https://ulrich-greve.eu/free/others.html>

* Composer: Heinz-Gerhard Greve